

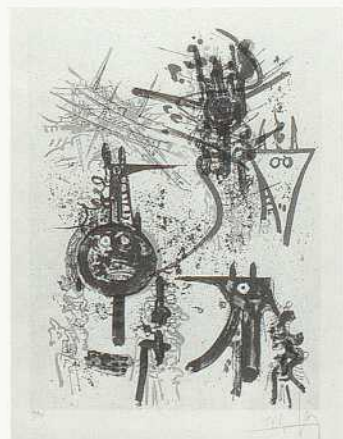
Augenblicke 2, 1991

Aquarell
33,3×48,3 cm
Bez. u. r. (Feder in Tusche): Augenblicke Rosina Kuhn 91
LSK 92.32

Wifredo Lam (Oscar de la Concepción Lam y Castilla)

Sagua la Grande/C 1902–1982 Paris

1920–23 Studium an der Akademie in Havanna und 1924–28 in Madrid. Auseinandersetzung mit dem Werk Goyas und Boschs. 1936/37 Tätigkeit in der Academia de Quatre Gates in Barcelona. Kämpft an der Seite der Republikaner im Span. Bürgerkrieg. Übersiedelt 1938 nach Paris, wo er in enger und ihn prägender Verbindung mit Picasso arbeitet. Lernt Max Ernst und Breton kennen und schliesst sich der surrealistischen Bewegung an. Unternimmt 1941 zusammen mit Lévi-Strauss, Breton u. a. eine Expedition nach Martinique; wird erneut in Kuba ansässig. 1952 Rückkehr nach Paris. Castro zeichnet seine Malerei 1963 als kuban. Nationalkunst aus. Lam verbindet in seinem Werk europ. mit indian. und afrik. sowie surrealistische mit rituellen und totemistischen Bildelementen. Vegetabile und animalische verbinden sich mit antropomorphen Formen zu bedrohlichen und phantastischen Bildwelten. Diese prägnante Bildsprache zeichnet auch Lams zahlreiche Graphiken und Pastelle aus.



Sans titre, 1961/62

Blatt 5 aus Brunidor Portfolio III
Farblithographie
36,4×27,8 cm
41,9×33,2 cm
Bez. u. l.: 22/50, u. r.: mit Kürzel: Wi Lam
(Siehe Mappenwerke S. 393)
Tonneau-Ryckelynck 6104
Geschenk von Robert Altmann, Vaduz
LSK 71.11.05

Charles Lapicque

Theizé/Rhône 1898–1988 Orsay bei Paris

Nach Abschluss der Ingenieurausbildung beginnt er um 1919 zunächst ohne professionellen Anspruch zu malen, wobei er sich an der kubistischen Formensprache orientiert. 1920 Entschluss, sich ganz der Malerei zu widmen, arbeitet aber 1931–43 wieder auch als Präparator an der Sorbonne. Seine Studien zur Farbwahrnehmung publiziert er 1938 als Dissertation. 1941 stellt mit Estève und Manessier aus. Lapicque vereint in seiner starkfarbigen Malerei, die er durch fundamentale theoretische Studien vorbereitet und begleitet, verschiedene Tendenzen der abstrakten Kunst, kämpft in den 50er Jahren aber für eine neue Figuration. Bis 1974 entsteht eine Vielzahl von graphischen Arbeiten, die durch dieselbe Mischung surrealer, figurativer und abstrakter Elemente gekennzeichnet sind wie das malerische Werk.



Plakat für die Olympiade München 1972

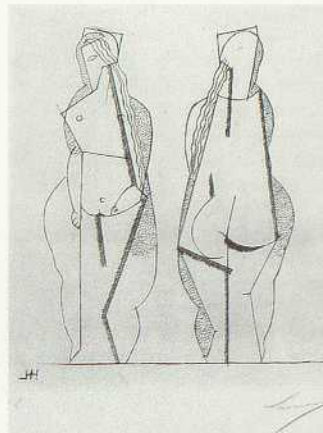
Edition Olympia 1972
Farblithographie
101,8×63,8 cm
Bez. im Druck u. r.: Lapicque
LSK 72.12

Henri Laurens

Paris 1885–1954 Paris

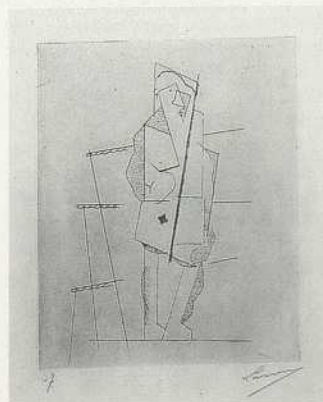
Ausbildung zum Steinmetz und Dekorateur. Als Bildhauer Autodidakt und ursprünglich von Rodin beeinflusst. Seit 1911 setzt er mit seinen teils polychromen Skulpturen die Vorstellungen des Kubismus in der Plastik um; Zusammenarbeit mit Lipchitz; steht

v. a. Braque und Picasso nahe. 1919/20 entstehen erste Konstruktionen aus den Grundformen Kegel, Zylinder und Kugel sowie Reliefs aus Stein und Terrakotta, Collagen und Papiers collées, die nach den gleichen Prinzipien gefertigt sind. Löst sich Mitte der 20er Jahre vom kubistischen Stil; schafft organisch-figürliche Plastiken und kleine Figuren und -gruppen, die um 1930/31 monumentalisierte Reife erlangen. 1932/33 Zusammenarbeit mit Maillol; ins Zentrum seiner Arbeit rückt der weibliche Akt und Motive aus der Mythologie wie Undine oder Sirene. 1953 Teilnahme an der Biennale São Paulo. 1954 bei Picasso und Matisse in Vence. Neben Plastiken entstehen auch Holzschnitte, Gouaches; Laurens ist oft auch als Buchillustrator tätig.



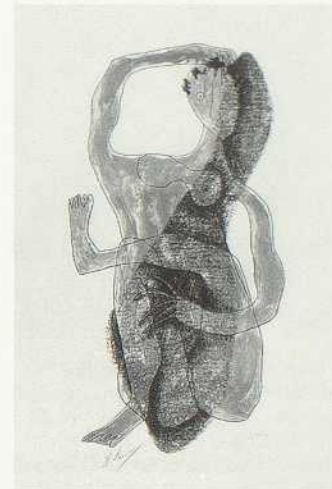
Femme debout – face et dos, um 1921

Radierung
21,8×19,6 cm
49,5×32,7 cm
Bez. u. l.: 12, u. r.: Laurens, im Druck
u. M. (spiegelbildlich): HL
Völker 3
LSK 88.03



Le boxeur, um 1921

Radierung
21,1×17,2 cm
32×24,9 cm
Bez. u. l.: 17, u. r.: Laurens
Völker 6
LSK 88.04



Femme assise à la jambe levée, um 1950

Farblithographie
44×23,5 cm
56,6×38 cm
Bez. u. l.: H. Laurens, u. r.: 10/200
Völker 31
LSK 88.02

Jacob Lawrence (Jacob Armstead)

Atlantic City/New Jersey 1917

1937–39 Besuch der American Artists School in New York. 1943–45 Kriegsdienst u. a. in Europa, Indien und im Nahen Osten. 1946 lehrt am Black Mountain College, North Carolina, und ist in der Folge immer auch lehrend tätig, so seit 1971 Professor an der Universität Washington. 1974 grosse Retrospektive im Whitney Museum of American Art. Laurens Malerei besitzt narrativen Charakter. Er widmet sich vorrangig dem Porträt und greift zeitkritische und historische Themen auf. Sein Hauptthema ist von Anfang an die Rassenproblematik. Wird oft mit Plakatgestaltung beauftragt.